

ANNI PRITZL



Zusammen mit ihrem Verlobten Michel Pritzl und anderen betrieb Anni Bartels (später Pritzl) eine illegale Druckerei der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) in Bergedorf. Von März bis August 1933 druckten sie Schriften gegen die Nationalsozialisten. Sie versuchten, die Flugblätter unbehelligt in ganz Norddeutschland zu verteilen und tarnten sich dabei oft als Verlobte, was Anni Bartels und Michel Pritzl seit 1929 auch waren. Die Gruppe druckte zum Beispiel ein Flugblatt gegen den Boykott jüdischer Geschäfte, von dem sie 1.500 Stück in Bergedorf verteilten. Als abendliche Spaziergänger oder als Liebespaare getarnt klemmten sie die Schriften unter Türklinken und

schoben sie unter den Haustüren hindurch.

Als die illegale Druckerei im August 1933 aufflog, floh Michel Pritzl nach Dänemark. Anni wurde von der Polizei verhört und anschließend für zwei Tage eingesperrt und verlor ihren Arbeitsplatz.

Als Anni später erfuhr, dass Michel in Dänemark untergetaucht war, besuchte sie ihn unter falschem Namen und schrieb ihrem Verlobten mit Hilfe von Deckadressen – die beiden standen in ständigem Schriftverkehr.

Da Anni nicht weiter getrennt von Michel leben wollte, entschloss sie sich, bei dem nächsten Besuch ganz in Dänemark zu bleiben. 1937 verließ sie Deutschland und heiratete Michel im selben Jahr in Dänemark. Sie suchte sich Arbeit als Reinemachefrau und nähte für Bekannte und Nachbarn, um über die Runden zu kommen. Als die Nationalsozialisten Dänemark besetzten, kam Michel ins Internierungslager und Anni musste sich alleine durchschlagen. In dieser Zeit fuhr sie zweimal in der Woche mit dem Fahrrad 100 km hin und zurück, um Michel im Lager Horseröd zu besuchen.

ANNI PRITZL



Entwurf und Gestaltung:
Klasse 8 e Gretel-Bergmann-Schule

Das Namentuch wurde gestaltet von der Klasse 8 e der Gretel-Bergmann-Schule in Hamburg-Allermöhe. Die Klasse hat Schüler aus vielen unterschiedlichen Nationen, die 14 bis 16 Jahre alt sind.

Das Tuch ist nach Entwürfen der Schüler mit Hilfe der Kunstlehrerin Sinje Grille in Applizieretechnik hergestellt worden.

Auf dem Tuch sieht man Anni Pritzl mit ihrem Mann Michel von Hamburg-Bergedorf nach Kopenhagen in Dänemark reisen. Sie sind

als Hochzeitspaar dargestellt, links Michels Arm mit den Ringen und rechts Annis Arm. Beide tragen Hochzeitskleidung und befinden sich mit ihrem Reisekoffer auf einer Straße. Allerdings kann man auch sehen, dass sie in Dänemark nicht nur heiraten, sondern auch, dass Michel schon der Weg ins KZ-ähnliche Lager bevorsteht. Das wird symbolisiert durch den Zaun aus Draht und die Worte „Arbeit macht frei“, die sich über dem Eingang mehrerer Konzentrationslager befunden haben.